

Verantwortlich für das Programm

Psychosomatik am Universitätsspital Basel

Prof. Rainer Schäfert
reiner.schaefer@usb.ch

Dr. Alexander Frick
alexander.frick@usb.ch

Downloads und Audio-Dateien

Handouts zu Vorträgen und (in der Regel) das Anhören sind auf unserer Homepage unispital-basel.ch/psychosomatik möglich.

Fortbildungs-Credits

SAPPM, SGPP und SGAIM je 1 Punkt

So finden Sie die Veranstaltungsorte:

Kleiner Hörsaal ZLF

Zentrum für Lehre und Forschung am Universitätsspital Basel,
Hebelstrasse 20. Der Eingang befindet sich im Parterre.

Tag und Dauer der Fortbildungen

Wenn nicht anders angekündigt,
Dienstag von 12.30 Uhr–13.30 Uhr

Zahl der Teilnehmer

Es gibt keine Zugangsbeschränkung.

Mit Unterstützung von:

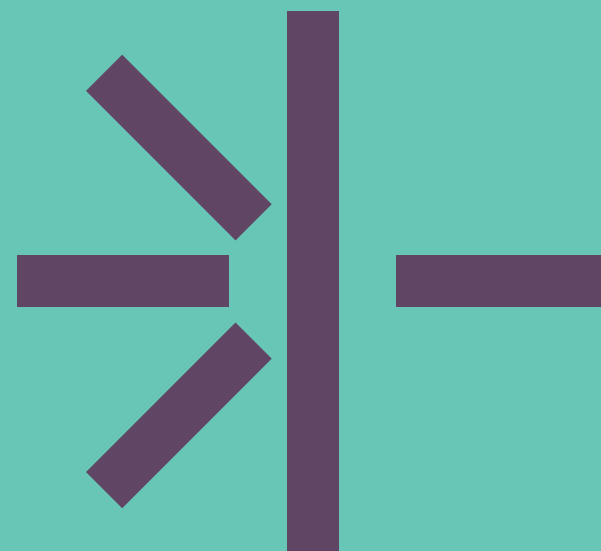


1. Halbjahr 2022

Dienstagmittag- Fortbildung Psychosomatik Basel

Dienstag von 12.30 bis 13.30 Uhr

vor Ort im kleinen Hörsaal ZLF, und/oder im
Online Format – Anmeldung über unsere Website



11. Januar 2022

ZLF, kleiner Hörsaal - **Hybrid Veranstaltung** -

Neue Ansätze in der Behandlung der Binge-Eating-Störung

Prof. Simone Munsch

Klinische Psychologie und Psychotherapie, Departement für Psychologie, Universität Fribourg

Essen ohne Hunger oder anfallsartiges Essen wie bei Loss of control eating (LOC) oder der Binge-Eating-Störung (BES), beginnen häufig im Kindesalter, werden jedoch meist erst während der Adoleszenz oder im Erwachsenenalter erkannt und behandelt. Aktuelle Ergebnisse der Ursachen- und Behandlungsforschung weisen auf die Relevanz von störungsspezifischen und transdiagnostischen ätiologischen Faktoren hin. Eine wichtige Rolle spielt dabei die Fähigkeit zur Emotionsregulation, die mit psychophysiologischen Korrelaten des Erlebens von Stressoren assoziiert ist. Der Vortrag gibt einen Überblick über experimentelle Untersuchungen und Interventionsstudien, die unter Einbezug neuer Technologien in der Arbeitsgruppe für Klinische Psychologie und Psychotherapie der Universität Fribourg sowie am «digital psychotherapy lab (DPL)» durchgeführt werden.

15. Februar 2022

ZLF, kleiner Hörsaal - **Hybrid Veranstaltung** -

(neuro-) wissenschaftliche Wirkhypothesen der Klopftechniken

Dr. Antonia Pfeiffer

Ärztin, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Insula-Institut für integrative Therapieforchung, Hannover

Aufgrund der esoterisch anmutenden Wirkhypothesen der Klopftechniken stehen ihnen viele klassisch ausgebildete Psychotherapeuten kritisch gegenüber. Doch was sagen die wissenschaftlichen Studien der letzten Jahre über die Wirksamkeit der Klopftechniken? Für welche Krankheitsbilder ist eine Anwendung zu empfehlen? Der Vortrag soll einen Einblick in die Studienlage geben, die einzelnen Studien kritisch analysieren und ihre Ergebnisse mit Studien anderer Psychotherapieformen vergleichen. Auf dieser Grundlage sollen ferner neurobiologische Wirkhypothesen diskutiert werden

15. März 2022

ZLF, kleiner Hörsaal - **Online Veranstaltung** -

Psychotherapeutisches Handeln in Krisenzeiten

Dr. med. Luise Reddemann

Fachärztin für Nervenheilkunde und psychosomatische Medizin, Psychoanalytikerin (DPG, DGPT), Honorarprofessorin für Psychotraumatologie und Medizinische Psychologie Universität Klagenfurt

Corona als pandemisches Ereignis fordert uns heraus, auf der individuellen sowie der kollektiven und existentiellen Ebene zu reagieren. Behandelnde sind ebenso betroffen wie PatientInnen. So erscheint es mir notwendig, dass wir zunächst unsere eigenen Ängste und Abwehrmechanismen genau betrachten und – so gut es geht – anerkennen und ihnen freundlich zu begegnen versuchen.

Im Vortrag werde ich insbesondere auf die existentiellen Herausforderungen eingehen und wie wir sie beantworten können, um uns selbst und unseren PatientInnen angemessen beistehen zu können.

5. April 2022

ZLF, kleiner Hörsaal - **Hybrid Veranstaltung** -

Psychobiologische Effekte von Tieren auf den Menschen

Prof. Karin Hediger

Abteilungsleiterin Universität Basel, Fakultät für Psychologie, Klinische Psychologie und tiergestützte Interventionen

Während des Lockdowns wurden in verschiedenen Ländern Rekorde an neuen Haustieren gemessen. Zudem kann man immer wieder lesen, wie gut Tiere uns Menschen tun und dass sie gerade in diesen schwierigen Zeiten Menschen unterstützen können. Was steckt hinter solchen Phänomenen?

Die Mensch-Tier Beziehung, die Effekte von Tieren auf den Menschen und die Integration von Tieren in den medizinisch-therapeutischen Kontext sind Felder, die zunehmend wissenschaftlich untersucht werden.

In dieser Fortbildung wird ein kurzer Überblick über den aktuellen Forschungsstand zu psychobiologischen Effekten von Tieren auf den Menschen präsentiert. Es wird aufgezeigt, inwiefern Tiere in der Behandlung für Menschen mit somatischen oder chronischen Erkrankungen eingesetzt werden können und dies mit Fallbeispielen illustriert. Zudem wird aufgezeigt, welche Voraussetzungen wichtig sind und wo die Grenzen dieses Ansatzes liegen.

17. Mai 2022

ZLF, kleiner Hörsaal - **Hybrid Veranstaltung** -

Warum ist Lachen gesund? Einblicke in die Positive Psychologie

Dr. rer. nat. Thea Zander-Schellenberg, Dipl. Psych.

SNSF Ambizione Research Project Leader Universität Basel, Fakultät für Psychologie, Klinische Psychologie und Epidemiologie

Vereinfacht ausgedrückt kann positiver Affekt mit dem subjektiven Erleben von Freude und Fröhlichkeit umschrieben werden. Ein sichtbarer Ausdruck dieses Zustandes ist das Lachen. Studien haben herausgefunden, dass positiver Affekt mit einer Fülle von positiven Outcomes assoziiert ist, wie bspw. mit dem Sinnempfinden im Leben, erholsamem Schlaf und Langlebigkeit. Mehr noch, positiver Affekt spielt ebenso eine wichtige kausale Rolle bei der Stressreduktion.

Der Vortrag versucht, einen Überblick über den aktuellen Forschungsstand zur stresspuffernden Wirkung von Lachen zu geben und berichtet auch über Ergebnisse einer Studie im intensiv-longitudinalen Design, welche wir an der Fakultät für Psychologie in Basel durchgeführt haben.

28. Juni 2022

Hörsaal 2 - **Hybrid Veranstaltung** -

Musik in der Therapie psychosomatischer Erkrankungen

Univ.-Prof. Dr. Urs M. Nater

Universität Wien, Fakultät für Psychologie, Arbeitsbereich Klinische Psychologie des Erwachsenenalters

Im «Music & Health Lab» an der Universität Wien werden die potentiell positiven Effekte von Musik auf Gesundheit und Krankheit untersucht. Dabei interessiert insbesondere die Rolle des Musikhörens, das richtig eingesetzt zu einer Stressreduktion führen kann, die wiederum gesundheitsförderliche Effekte auslösen kann. Im Rahmen von experimentellen Studien und methodischen Ansätzen im Alltag der Versuchsperson werden die Zusammenhänge von Musikhören, psychologischen und biologischen Parametern (insbesondere der endokrinen Stressachse) sowie Gesundheitsparametern (insbesondere Immunsystem) untersucht. Der Vortrag gibt einen Überblick über bisherige, laufende und geplante Psychose, Anspannungszustand etc.) zu entwirren.